

Tagebucheintrag Nr. 203

Liebes Tagebuch,

ich fühle mich super! Ich hab keine genauen Worte, um meinen Gefühlszustand zu beschreiben, aber es geht mir einfach mega-gut. Auch wenn ich total erschöpft von den letzten Tagen bin, möchte ich dir gerne noch heute davon berichten. Ich komme nämlich gerade nach Hause vom Burger Hof, wo meine Klasse die letzten beiden Tage verbringen durfte... Aber am besten fange ich einfach ganz von vorne an:

Das Abenteuer begann am 20.09. 2018, als ich völlig gestresst durch die Haustür schoss und zum Bus rannte. Verschlafen. Wie könnte es auch anders sein? Glücklicherweise kam ich dann dennoch pünktlich in die Schule, wo bereits die meisten meiner Klassenkameraden vollbepackt mit Rucksäcken und Taschen vor dem Biologieraum warteten. Frau Professor Elisabeth Sternbach und Herr Professor Kammerer Richard teilten gerade einige Materialien aus, die wir später noch brauchen würden.

Dann verließen wir das Schulgebäude und mit dem Zug ging es nach Niederdorf und von dort aus mit dem Bus weiter nach Prags. Kaum angekommen, begrüßte uns fröhlich an der Bushaltestelle Alex, der pädagogische Leiter vom Burger Hof. Er brachte gleich darauf mit seinem Auto schon mal unser ganzes Gepäck zum Burger Hof.

Wir allerdings hatten zunächst noch eine andere Aktivität auf dem Programm; die Gewässeranalyse.

Dafür wanderten wir einen wunderschönen Weg im Maite-Quellgebiet entlang. Dabei beantworteten wir verschiedenste Fragen mithilfe der neun Info-Täfelchen, die über den gesamten Weg verteilt zu finden sind. Das Wetter war perfekt und das Wasser klar. So war es möglich, Proben vom Wasser zu nehmen und beispielsweise die Temperatur oder den Sauerstoffgehalt des Wassers zu kontrollieren. Außerdem wollten wir herausfinden, ob das Wasser dieser Maite-Quelle auch wirklich Trinkwasser ist. Dazu wurden wir in kleine Gruppen eingeteilt, führten verschiedene Analysen durch und jeder stellte am Ende in einem Sitzkreis die jeweiligen Ergebnisse vor. Ich fand das wirklich interessant. Schon unglaublich, dass so eine Quelle die Temperatur – ob Sommer oder Winter – nie wirklich verändert, oder?

Nachdem wir das Wasser geprüft hatten, wollten wir natürlich auch wissen, wer und was in so einem Gewässer überhaupt lebt. Denn auch die Bewohner so einer Quelle sind wichtige Indikatoren dafür, wie sauber ein Gewässer ist. Also gingen wir wieder in kleinen Teams an der Quelle entlang und suchten mit Sieben, Pinseln und Becherlupen ausgestattet nach den winzigsten Tierchen. Meine Freundin und ich hatten dabei eine Menge Spaß. Wir suchten barfuß im eiskalten Wasser nach Larven und Würmchen. Unsere Füße waren irgendwann taub, aber wir wurden fündig!

Am Ende befanden sich in unserer Becherlupe:

- 2 riesige Eintagsfliegen-Larven (schwarz); sie trugen die Namen Dude und Guy.
- 2 kleinere Eintagsfliegen-Larven (durchsichtig), diese benannten wir mit Bro und Sis.
- 2 Vielaugenstrudelwürmer (über sie war besonders Frau Professor Sternbach sehr begeistert); sie nannten wir Federico und Stronzo.

Meine Mitschüler fanden des Weiteren noch Schnecken sowie andere Larvenarten und vieles mehr.

Schließlich konnten wir mit Sicherheit nachweisen, dass die Maite-Quelle tatsächlich eine Quelle mit Trinkwasserqualität ist.

Nach dieser äußerst lehrreichen Wanderung war unser nächstes Ziel der Burger Hof. Ein Fußmarsch von weiteren zwei Kilometern brachte uns glücklich aber müde ans Ziel. Liebes Tagebuch, du kannst dir gar nicht vorstellen, wie happy wir waren, nach so vielen Stunden in der Wildnis endlich eine Toilette benutzen zu können.

Als dann fast alle 22 Schüler aus unserer Klasse die Spülung betätigt hatten, kam Alex und hieß uns freudestrahlend willkommen. Er erklärte uns kurz das Programm und legte uns nahe, dass wir hier an diesem Hof alle wie eine große Familie seien, sowohl Schüler und Lehrer als auch die Mitarbeiter.

Im Laufe der nächsten Stunde, in der wir ein wenig Freizeit hatten, fühlte ich mich bereits wie zuhause. Viele packten bei der Vorbereitung für die folgenden Tage mit an. Elisa und ich deckten beispielsweise die Tische für das Abendessen, Aleksa und Mihajlo gingen zum Holzhacken.

Nach getaner Arbeit machten wir einige kurze Spiele mit Alex, unter anderem das folgende: Wir sollten uns einen Stein merken, zuerst sein Aussehen, später nur seine Form und anhand individueller Merkmalen sollten wir ihn dann wiederfinden. Viele von uns interpretierten dieses Spiel als Methode, unseren Fokus wieder auf reale Dinge zu legen. Im digitalen Zeitalter fällt es einem manchmal schwer, im Jetzt zu leben. Unsere Sinne wurden durch dieses Spiel wieder etwas aufgeweckt und gefordert und glaub mir, liebes Tagebuch, das ist erst der Anfang von all den Dingen, die wir auf dem Burger Hof gelernt haben. Aber dazu später mehr.

Nun stand nämlich das Abendessen bereit. Die tolle Köchin Mathilde hat leckere Nudeln zubereitet und dass sich jemand Nachschlag holte, war nicht selten. Gemeinsam saßen wir also alle – Schüler, Lehrer und Mitarbeiter – an den Tischen und aßen.

Nachdem jeder sein Geschirr weggeräumt hatte, begaben uns in unsere riesige Schlafkammer. Dort war mysteriöserweise alles dunkel und als wir schließlich den Lichtschalter fanden... Ich habe mich noch nie so erschrocken! In der Mitte des Raumes saß ein Mann mit schulterlangen blonden Haaren und einem Acht-Tage-Bart. Er saß vor einer Klangschale, hatte die Augen geschlossen und bewegte sich keinen Zentimeter. Flüsternd näherten wir uns und setzten uns in einem Kreis um ihn herum. Noch immer bewegte er sich nicht. Es war wirklich faszinierend. Er wirkte so ruhig. Fast wie eine Statue. Nach einigen Sekunden der absoluten Stille öffnete er dann seine Augen und stellte sich als David vor. Kurz darauf brachte er uns die Meditation näher und wir machten eine "Exkursion" durch den eigenen Körper. Dabei zeichneten wir auf, wie sich das jeweilige Körperteil, auf das wir uns konzentrieren sollten, in dem Moment anfühlte. Es war wirklich unglaublich. Ich schloss die Augen, hörte seinem Klangschalenspiel zu und fühlte in mich hinein. Ich war wie in Trance.

Insgesamt verbrachten wir zwei Stunden damit, unseren Körper näher kennenzulernen und zeichnerisch eine Momentaufnahme davon zu erstellen, wie er sich gerade anfühlt.

Noch immer ganz entspannt von der Meditation, machten wir uns dann auf den Weg nach Draußen, um das Lagerfeuer vorzubereiten. In der Finsternis bahnten wir uns mit zahlreichen Taschenlampen den Weg zur Feuerstelle im Wald. Dort saßen wir alle dicht beieinander am Feuer, sangen, musizierten und lachten. Unsere Professoren sowie Alex und David waren natürlich auch da. Der Himmel war klar und unter dem Sternenhimmel genossen wir alle das Beisammensein. Herr Prof. Kammerer begeisterte uns mit seinen Gitarrenkenntnissen, wir sangen und einige begleiteten das Ganze mit Trommeln, Klanghölzern und Ratschen. Am Ende spielten uns auch David und Alex noch zwei ihrer Lieder vor. Um Mitternacht kehrten wir schließlich zurück zum Burger Hof.

Manch' einer würde sagen, der Tag sei jetzt vorbei... aber kaum in der Schlafkammer angekommen, tanzten einige zu Musik und andere fingen an, Freundschaftsbändchen für die ganze Klasse zu flechten. Diese Flechtmethode hatte uns zuvor Alex beigebracht.

Unterbrochen wurden wir unerwartet und spontan von Alex und David. Sie schalteten plötzlich das Licht aus und betraten den Raum mit einer großen Schüssel voll Wasser, Kerzen und einem Eimer voll Erde. Es war mucksmäuschenstill. Alex und David zündeten jeweils eine Kerze an, legten sie vorsichtig ins Wasser, streuten ein wenig Erde darüber und verließen anschließend ohne ein Wort zu verlieren den Raum.

Kurz darauf saß die ganze Klasse in einem Kreis um die Schüssel. Jeder nahm eine Kerze und zündete sie an. Im warmen Licht und mit langsamer Hintergrundmusik (*Wherever you will go* von Charlene Soraia) gaben wir ruhig

unsere Kerzen der Reihe nach ins Wasser und streuten Erde darüber. Darauf folgte eine innige Gruppenumarmung. Die Gemeinschaft fühlte sich unglaublich an und ich bin unendlich froh, Teil einer so tollen Klasse zu sein.

Nach diesem "Ritual der Gemeinschaft" setzten sich viele von uns im Kerzenlicht wieder an das Knüpfen der Bändchen, während Aleksa, Mihajlo (in süßen Pyjamas) und Matthias (eher ohne Pyjama) zu Musik (*7 years old* von Lukas Graham) ein kleines Theaterstück vorführten. Nicht nur die Jungs hatten Freude am Vorführen, sondern auch wir Mädchen schauten grinsend und sehr amüsiert zu.

Als dann David und Alex die Schlüssel wieder abholten und uns baten nun etwas leiser zu sein, legten wir uns schließlich um ca. 2:30 Uhr schlafen.... Bis um 6 Uhr mein Schulwecker klingelte. (Nochmal ein großes Sorry an alle, die davon aufgewacht sind.)

Da ich danach nicht mehr einschlafen konnte, ging ich hinaus und versuchte mit Elisa draußen den Sonnenaufgang auf einem Foto festzuhalten. Allerdings wurde dieses Vorhaben durch einige Bäume, die im Weg standen, vereitelt. Daher gingen Alex und David eine Stunde später mit einigen aus der Klasse zu einer Stelle, an der die Sonnenstrahlen genau durch zwei Bäume auf uns herabfielen. Auf dieser kleinen Lichtung sangen Alex und David und priesen in ihrem Lied den Tag. Die meisten von uns hatten die Schuhe bei dieser kurzen Wanderung in der Schlafkammer gelassen, denn: "Wenn man am Tag viel mit dem Kopf arbeitet, sollte man manchmal auch barfuß laufen, um mit der Erde in Verbundenheit zu bleiben!" ~ Alex.

Anschließend kehrten wir zurück zum Burger Hof, frühstückten wieder alle gemeinsam und dann stand bereits der nächste Programmpunkt auf dem Plan: Luis Seiwald erklärte uns die Rayografie und es war uns sogar möglich, unsere eigenen "Lichtabdrücke" in einer Dunkelkammer auf echtem Fotopapier zu erstellen. Die Materialien für unsere Motive sammelten wir im Wald. So gestaltete jeder sein eigenes individuelles Bild. Wir durften es selbst in die Entwicklungs-, Stopp- und die Fixierflüssigkeit legen sowie das Foto waschen und trocknen.

Während eine Gruppe mit Luis in der Dunkelkammer war, ging eine andere mit Alex im Wald auf Pechsuche. Gleichzeitig brachte Herr Prof. Kammerer den besonders Interessierten unter uns einige spezielle Techniken für die Naturfotografie bei.

Später konnte man außerdem mit Alex für die ganze Klasse aus Bienenwachs, Fichtenpech und Sonnenblumenöl (Verhältnis 1 zu 1 zu 1) eine vollkommen natürliche Wundsalbe herstellen.

Am Ende des Vormittags aßen wir noch gemeinsam zu Mittag. Mathilde hatte köstliche Käsetäschchen mit Tomatensoße gezaubert und zum Nachtschiff gab es sogar noch Kuchen. Die Zeit verging wie im Flug und bald war es leider auch schon wieder Zeit, die Taschen zu packen. Um 14 Uhr verließen wir schweren Herzens den Burger Hof und fuhren nach Hause.

Ich bin wirklich dankbar für diese schöne Zeit. Ich hätte nie erwartet, dass so ein eintägiger Schulausflug so lehrreich und gleichzeitig so schön sein kann.

Nun gehe ich aber schlafen, liebes Tagebuch!

Ich melde mich dann morgen wieder für Tagebucheintrag Nr. 204...

Gasteiger Selina Maria (2bS)